

STZ 17.5.2011

# Erneut eine gewaltige Fleißarbeit

Eine Ausstellung widmeten die Heimatfreunde aus Kieselbach und Merkers dem traditionellen Schmiedehandwerk. Auch Hufschmied Matthias Holland war mit von der Partie.

Kieselbach – Zum Auftakt ihrer neuen Ausstellung belohnte Klaus Lüneburger von der Regionalen Arbeitsgemeinschaft Leader die Interessengemeinschaft Heimat und Brauchtum Merkers-Kieselbach mit einer Urkunde und 3000 Euro für die Gestaltung des regionalen Heimatmuseums. Die Mitglieder der Interessengemeinschaft werden nicht müde, altherwürdiges Handwerk der Region vorzustellen. Als Auftakt behandelte man im Frühjahr 2010 in einer umfangreichen Ausstellung im Dorfgemeinschaftshaus das Thema Holz und seiner Verarbeitung. Eine weitere Ausstellung widmete sich der Textil- und Lederverarbeitung von der Tierhaut bis zum fertigen Produkt und vom Flachs bis zum Handtuch oder Kleidungsstück.

Alle bisher vorgestellten Handwerkszweige erforderten eine langwierige, beharrliche und fleißige Arbeit der Mitglieder der Interessenge-

meinschaft. Buchstäblich alles hatten die Heimatforscher erkundet, dazu Protokolle aus Gemeindebüchern von 1840 an und Kirchenbücher gewälzt.

Eine Vielzahl von Schmiedewerkzeugen, Gerätschaften und Schmiedegegenständen musste für die aktuelle Ausstellung zusammengetragen

werden. Mit Fotos und Auszügen aus dem Handwerksbuch der „Crayenberger Schmiede-Innung“ von 1710 bis 1938 dokumentierten sie die Entwicklung des Schmiedehandwerks in der Region. Zu sehen waren auch Urkunden über das „Lossprechen“ der Lehrlinge und Einschreiben als Geselle sowie Meisterbriefe. Archäologi-

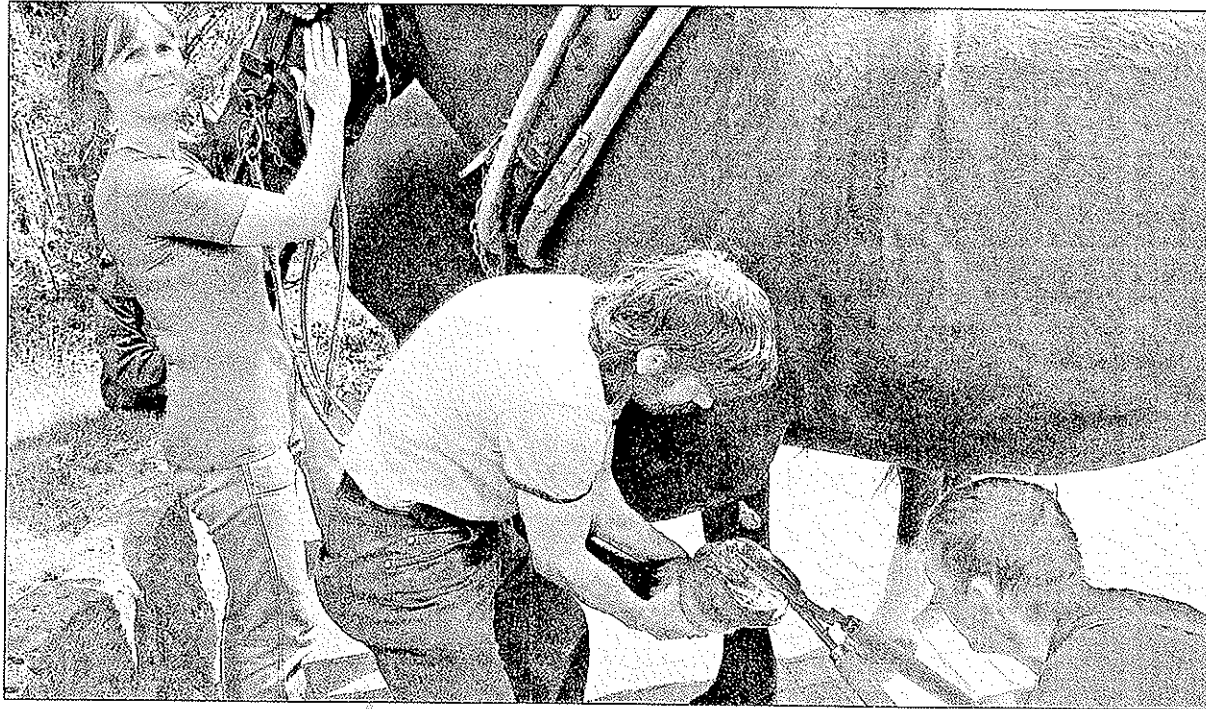
sche Funde konnten ebenso begutachtet werden wie Kunstschmiedearbeiten aus der Kraysenbergerregion. Informiert wurde über die Spezialgebiete der Schmiedekunst, wie beispielsweise Messer-, Ketten-, Kunst- oder Waffenschmied, sowie über die Entwicklung einzelner Schmiedebetriebe bis in die heutige Zeit. Erstaunt regist-

rierten die Besucher, dass 1837 der einstige Jungmann Zellmann, seines Zeichens Schmiede- und Heiligenmeister, Huf- und Wagenschmied, das Verdienstkreuz vom König von Preußen verliehen bekam. Er hatte 1806 in der Schlacht bei Jena und Auerstedt mit einigen Kameraden die Kriegskasse vor den Franzosen gerettet.

Im Außenbereich demonstrierte der Tiefenorter Hufschmied Matthias Holland sein Können beim Schmieden von Kleinteilen und beim Hufbeschlag. Ob er schon mal vom Pferd getreten worden sei, wollten die Zuschauer wissen. „Einmal?“, gab er lakonisch zur Antwort. Aber mit Pferden könne man reden – schließlich seien es keine Menschen.

Wolfgang Niebergall, Vorsitzender der Interessengemeinschaft, machte deutlich, dass Schmiede bereits im Mittelalter hohes Ansehen genossen, da die Eisenverarbeitung von sehr großer Bedeutung war und das Handwerk des Schmiedens viele verschiedene hochspezialisierte Berufszweige hervorgebracht hat.

Viel Mühe und zahlreiche Arbeitsstunden investierten die Heimatfreunde in die Vorbereitung der Ausstellung. Die Räumlichkeiten stellten die Kommune – zur Eröffnung vertreten von Bürgermeisterin Inka Sollmann – und die Feuerwehr zur Verfügung. gdt



Hufschmied Matthias Holland aus Tiefenort demonstrierte mit Unterstützung von Elke Fröhlich und Torsten Schrön sein Handwerk des Hufbeschlags und Schmiedens.

Foto: Monika Gebhardt